

Ein grünes Band mitten durch die Stadt

Abriss des Gasthauses »Anker« schafft Voraussetzungen für Renaturierung der Waldach samt Uferpromenade

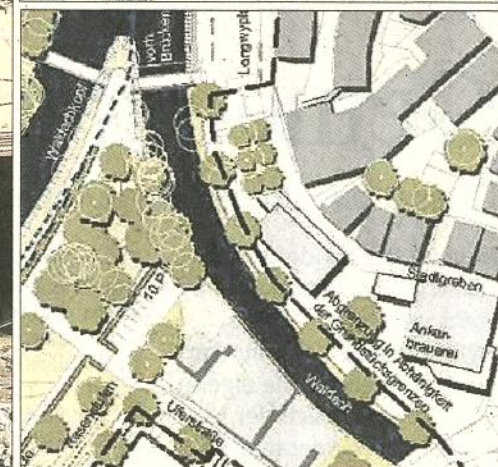
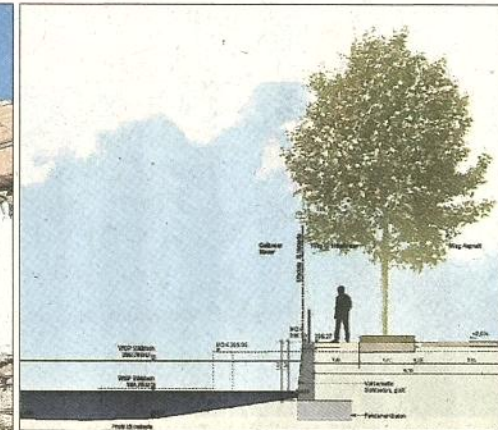
Von Roland Buckenmaier

Nagold. Das Gasthaus »Anker« ist endgültig Geschichte. Ein Abrissbagger machte die Traditionswirtschaft samt dem benachbarten Kegelstüble dem Erdboden gleich. Jetzt soll das von der Stadt gekaufte Areal für mehrere Hunderttausend Euro umgestaltet werden – als letzter Mosaikstein in der geplanten Flusslandschaft.

Ein Fluss, der sich quer durch das Gelände der Landesgartenschau vom Viadukt bis zur Klebrücke schlängeln und in seiner Ausgestaltung allen gerecht werden soll, dem Angler wie dem Flaneur – das ist die Vision für die Waldach im Jahr 2012. In wenigen Tagen soll mit den Arbeiten auf dem Anker-Gelände begonnen werden.

»Der Fluss wird aus seinem Sarg herausgeholt«

LGS-Geschäftsführer Richard Kuon rechnet damit, dass schon Mitte Oktober die alte Waldach-Stützmauer fällt, Anfang November soll dann der Neubau in Angriff genommen werden. Auf der östlichen Uferseite entsteht eine 160 Meter lang Promenade,



Die Abrissbagger haben den »Anker« und das »Kegelstüble« dem Erdboden gleichgemacht. Demnächst sollen die Arbeiten zur Renaturierung der Waldach und zur Uferpromenade in diesem Bereich beginnen. Foto/Grafik: Fritsch/Stadt Nagold

die mit 6,5 Metern Breite neben den Fußgängern auch den Radfahrern offen stehen soll. Diese parkähnliche Anlage mit Bäumen und Sitzbänken wird 690 000 Euro kosten. Aus der Städtebauförderung

fließt voraussichtlich ein Zuschuss von 120 000 Euro. Auf der anderen Flussseite, zwischen der Bebauung und dem Waldachkopf, setzen die Planer auf eine völlige Renaturierung mit Rückzugsräumen für

Pflanzen und Tiere. Kostenpunkt: 203 000 Euro. Das Land subventioniert das Projekt mit 120 000 Euro. Für Oberbürgermeister Jürgen Großmann wird damit das Leitbild der Landesgarten-

schau »Grüne Urbanität« umgesetzt: »Der Fluss wird aus seinem Sarg herausgeholt. Eine durchrenaturierte Waldach mitten in der Stadt, ökologisch und in höchstem Maße wertvoll.«